

# ERASMUS Erfahrungsbericht

**Gastuniversität:** Università degli Studi di Padova

**Studiengang:** Discipline delle arti, della musica e dello spettacolo (KuMuMe)

**Auslandsaufenthalt (WS 16/17):** ca. 5 Monate

## 1. Vor dem Auslandsaufenthalt

### a. Bewerbung

Da für mich klar war, dass ich gerne ein Erasmus-Semester machen wollte, aber leider die erste Bewerbungsfrist verpasst hatte. Bewarb ich mich im Nachrückverfahren. Dies war glücklicherweise kein Problem, da noch an jeder Universität, die in Frage kamen, ein oder mehrere Plätze frei waren. Die Auswahl an welche Universität war schnell getroffen, da mich Italien als Land schon immer sehr gereizt hat und vor allem Padua als Studentenstadt sehr reizvoll erschien. Außerdem war es zusätzlich noch gegeben, dass an der Uni in Padua ein Studiengang existiert, der kompatibel zu meinem Studiengang in Marburg (Kunst, Musik und Medien) war. (s. o.)

Da die Universität in Padua nur ein A2 Sprachlevel fordern, wenn man die Kurse auf Italienisch belegen möchte, kann bzw. muss man sich vor dem Auslandsaufenthalt noch um einen Sprachkurs kümmern. Jedoch kann man auch, wenn man es im Vorhinein abklärt, auch Kurse auf Englisch belegen. Da ich jedoch mein Italienisch verbessern wollte, bemühte ich mich um einen A2 Italienisch-Sprachkurs am Sprachzentrum der Uni Marburg im Sommersemester 2016.

### b. Learning Agreement und Organisation

Nach der erfolgreichen Bewerbung und bevor es nach Italien ging musste ich (muss man) sich noch um einige organisatorische Sachen kümmern, die sehr wichtig sind.

Als ersten Punkt musste ich das Learning Agreement konzipieren. Dazu musste ich mich im Vorhinein auf der Uni-Webseite der Gastuniversität erkundigen, welche Kurse angeboten wurden und welche Kurse sich inhaltlich mit Veranstaltungen decken, die ich in Marburg sonst belegen müsste. Glücklicherweise gab es auch eine englische Version der Uni-Webseite, die einem das erstmalige Zurechtfinden erleichtert. Nachdem ich mich ein bisschen in das Vorlesungsverzeichnis reingelesen hatte, kristallisierten sich die Kurse heraus die für mich infrage kamen. Jedoch stand im Vorlesungsverzeichnis noch nicht ganz sicher fest, ob der Kurs wirklich in dem folgenden Semester stattfindet oder ob sich Kurse Uhrzeittechnisch eventuell überschneiden.

Als ich das Learning Agreement fertig ausgefüllt hatte, musste ich es mit meiner Fachbereichs-Koordinatorin absprechen und schauen, ob die Kurse, die ich ausgewählt habe, so angerechnet werden können. Außerdem ist wichtig zu wissen, dass an der Universität Padua ein Kurs bis zu dreimal in der Woche angeboten wird (3 x 45 min), daher sollte man nicht zu viele Kurse wählen, da es sonst sehr Zeitintensiv wird und die Gefahr größer wird, dass sich Kurse überschneiden.

Und selbst wenn man mal nicht weiter weiß hilft das Mobility-Online Programm bei allen organisatorischen Schritten und weist darauf hin, was als nächstes getan werden muss.

Die Vorbereitung für die Universität in Padua gestaltete sich sehr einfach und bestand aus ein paar E-Mails von der Uni in Padua, in der ein paar wichtige Informationen, wie zum Beispiel der Buddy (in meinem Fall eine Studentin aus Padua, die selbst im Erasmus war und jetzt Erasmus-Studenten betreut, die nach Padua kommen), der Tutor oder die Tutorin, die fachlich zugeteilt wird und einem Zeitplan der Welcome-Week in Padua.

## **2. Im Ausland**

### **a. Die ersten Wochen**

In der Welcome-Week des ESN (Erasmus Student Network) lernte ich andere Erasmus-Studenten kennen. Das Programm beinhaltete neben Partys, eine Willkommens-Veranstaltung der Universität und eine Stadtführung.

Außerdem gab es von den verschiedenen Departments eigene Einführungsveranstaltungen, bei denen genau erklärt wurde, wie man sich zu Kursen anmeldet und wie das Uni-Web funktioniert. Nach der Veranstaltung bekam man die Zugangsdaten für den Web-Zugang. In der darauffolgenden Woche begann die Universität.

### **b. Universitäts-Alltag**

In der Woche hatte ich insgesamt 4 Kurse belegt, von denen zwei dreimal die Woche stattfanden und die anderen beiden nur zweimal. Hinzu kam noch der kostenlose Sprachkurs der von der Uni in Padua ausgerichtet wurde. Alle meine Veranstaltungen waren auf Italienisch. Die Vorlesungen waren reiner Frontalunterricht, was zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig war. Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Verstehen des Inhalts der Vorlesungen, wurde es von Woche zu Woche besser. Die Professoren, bei denen ich mich am Anfang des Semesters als Erasmus-Studentin vorgestellt hatte, waren insgesamt sehr nett und zeigten sich hilfsbereit.

### **c. Freizeit**

In meiner Freizeit neben der Uni unternahm ich besonders viel mit meinen Freunden. Dabei war der Kaffee oder der Aperol Spritz auf den Plätzen in der Innenstadt besonders beliebt. Aber auch das ein wenig südlich gelegene Kino war ein super Ort um Filme auf Italienisch oder sogar auf Englisch zu schauen. Außerdem nahm ich an einem Zumba-Kurs teil, der vom Uni-Sport organisiert wurde. Der Kurs wurde monatlich abgerechnet, was einem die Freiheit ließ, den Kurs nicht zu besuchen, wenn man keine Zeit hatte.

Eine der größten Freizeit-Aktivitäten war das Reisen. Im umliegenden Veneto sind mit die schönsten Städte Italiens. Es lohnte sich Tagestrips mit dem Zug zu machen, der immer sehr billig war, oder sogar ein Wochenendtrip in eine weiter entfernte Stadt, wie beispielsweise Ravenna. Auch einen Tagestrip nach Venedig machte ich häufiger.

## **3. Die Endphase und die Rückkehr**

In den letzten zwei Monaten stand die Prüfungsphase an, daher gingen die Vorlesungen nur bis zum 20. Januar. Für die jeweilige Prüfung musste man sich online anmelden und bekam eine Nummer. In dieser Reihenfolge wurde man dann auch am Tag der Prüfung dran. Alle meine Prüfungen waren mündlich, was für mich eine sehr ungewohnte Art der Prüfung ist. Man muss sich auch darauf einstellen, dass man eventuell nicht am Prüfungstag dran ist, sondern einen oder sogar zwei Tage

später, wenn man weiter hinten auf der Liste steht. Jedoch waren die Professoren alle sehr nett und ich konnte den Großteil meiner mündlichen Prüfungen auf Englisch absolvieren. Die Note bekam man gleich im Anschluss an die Prüfung mitgeteilt, jedoch wurde sie erst ein paar Tage später online eingetragen. Beachten muss man vor allem, dass man die Anmeldefrist für die Prüfungen nicht verpasst.

Nachdem ich alle Prüfungen erfolgreich absolviert hatte, blieb mir vor meiner Rückkehr nach Deutschland noch etwas Zeit in Padua. Diese Zeit sollte man neben Reisen auch dafür nutzen, sich die Confirmation of Stay unterschreiben zu lassen, sowie zum Prüfungsamt zu gehen um das Transcript of Records zu beantragen. Wenn man sich dies nach Hause schicken lässt und nicht an die Universität, muss man vor dem Beantragen eine Briefmarke für 16 Euro bei einem Tabacchi-Shop kaufen.

#### **4. Fazit / Empfehlung**

Den Erasmus-Aufenthalt in Padua kann ich jedem nur wärmstens empfehlen. Das Leben in der norditalienischen Stadt ist eine ganz besondere Erfahrung, da die Menschen dort super nett und hilfsbereit sind. Man lernt Freunde fürs Leben kennen (Ich weiß es klingt kitschig) und lernt was „dolce vita“ wirklich bedeutet. Abends mit seinen Freunden aus aller Welt zusammen auf dem Piazza dei Signori (der Hauptplatz) sitzen um einen Aperol Spritz zu trinken und ein Panzerotto zu essen. Auch typisch für Padua ist der Obst- und Gemüsemarkt, bei dem man zu billigsten Preisen gut einkaufen kann. Mittags darf der Kaffee nicht fehlen, der in den richtigen Läden super billig und einfach köstlich ist. Und ganz zu schweigen von dem Italienischen Essen.

Daneben ist die Zuganbindung an Venedig wirklich gut und eine Fahrt kostet maximal 4 Euro. Aber nicht nur Venedig, sondern auch Vicenza, Verona und Ferrara liegen in unmittelbarer Nähe und sind super mit dem Zug zu erreichen.

Die Universität, an der über 70.000 Studenten sind, bietet Studiengänge in allen Bereichen an. Dadurch blüht Padua vor allem abends und nachts auf, wenn die Studenten durch die Bars und Clubs der Stadt ziehen. Aber auch durch das Lehrangebot und die Qualität wurde die Universität Padua zu einer der besten Unis Italiens gekürt. Vor allem, weil man auch viele Kurse auf Englisch besuchen kann.

Abschließend kann ich nur sagen, dass wenn ich noch mal die Gelegenheit hätte nach Padua zu gehen um dort ein halbes Jahr zu leben, würde ich keine Sekunde zögern.